

dig aufzuführen, und deren Kunstvermögen nicht nur dem Zwecke des Unternehmens und der Bildung der Einwohner Leipzigs entsprechen, sondern auch zu einem erfreulichen Ganzen verbunden, und durch alle äußere Hülfsmittel theatralischer Anordnung und Kunst unterstützt werden soll. Wir führen nun an, was bis jetzt zur Begründung dieser neuen Anstalt wirklich gethan worden ist. Zuerst im Betreff der aufzustellenden Künstlergesellschaft. Hier konnten wir schon früher einige der bedeutendsten dramatischen Künstler und Sänger als Mitglieder nennen. Die Regie hat der Direktor dem, als tüchtigen Charakterdarsteller und Dichter bekannten Schauspieler Wohlbrück, bisher Mitglied des königl. bairischen Nationaltheaters in München anvertraut. Die Erfahrung und allgemein anerkannte Virtuosität dieses Mannes wird hoffentlich die poetischen Anforderungen der Gebildeten im Publikum, so wie das Streben der Direktion nicht beschränken. Als Musikdirektor nennen wir den als vorzüglichen Tonsetzer und musikalischen Virtuosen auf gleiche Weise bewährten und vor Kurzem durch die Beweise besonderer Gnade und Anerkennung Sr. königl. Majestät huldreich ausgezeichneten Friedrich Schneider; als erste Sängerinnen die in diesen Blättern schon öfter genannte Mad. Neumann-Sessi aus Wien; Mad. Werner vom Mannheimer Hoftheater, als ersten Tenor Herrn Klengel, (aus Sachsen gebürtig) vom Münchner Hoftheater, als ersten Bassisten Herrn Bertholdt vom Hamburger Stadttheater, als Basson Herrn Wurm vom Berliner Nationaltheater; und einige im Schauspiel und Gesang sehr brauchbare Mitglieder der bisherigen Wintergesellschaft, nämlich Dem. Kollard, und die Herren Wehrstädt, Fischer, Koch; von Herrn Weidner, einem jungen Anfänger aus Dresden, erwartet man, daß er das seltene Naturgeschenk einer vollen und umfassenden Tenorstimme fleißig benutzen und zu einem Organe der Kunst ausbilden werde, ohne die mimische Ausbildung zu vernachlässigen. Die meisten der genannten Personen wurden, und wie dies bei der ersten Begründung eines stehenden Theaters wo mancher Versuch gemacht werden muß, nicht wohl anders seyn kann, vor der Hand nur auf ein Jahr engagirt. (Der Beschluß folgt.)

Charade.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Natur erwacht aus ihren Winterträumen,
Und der Sonnengott, umstrahlt von milderm Glanz,

Webt der Schläferin von frühgeschloffenen Reimen
Schneeviolen, Krokus, einen Lockenkranz;
Und zum Lerchenlied, aus lichtern Wolkenräumen,
Schweift im Zwielficht leis der Elfen leichter Tanz.

Doch die Nebel qualmen noch um ferne Höhen,
Und an's Hochgebirge schmiegt sich Reif und Eis:
Regen schauern eisig nieder, Flocken wehen;
Denn der zarte Lenz ringt mit dem Wintergreis,
Beide pflanzen auf die Fluren die Trophäen,
Bald ein Beilchen, bald ein schneebedecktes Reis.

In dem Kampfe wird jedoch die Vollkraft siegen;
Und den Sieger preist der Schlag der Nachtigall,
Blüthen werden sich um seine Locken schmiegen,
Blumen duften ihm am Thalbach's Wasserfall;
Bald wird er den Fluren an den Busen fliegen
Und sein Panner pflanzen auf den Winterwall.

Und wenn jene nun sich mit der Ersten
schmücken,
Die Libelle das Gesträuch des Teich's umfliegt,
In der Abendsonne kreist der Tanz der Mücken,
Auf der Kalmusstaude sich der Käfer wiegt,
Bunte Kindergruppen Blumen emsig pflücken
Und das Sommerland der wack're Landmann pflügt; —

Wenn dann Nachtigallen aus der Zweiten Dämmer
Zärtlich flöten durch die linde, laue Nacht,
Wenn der Sänger unter einer heiligen Mäuser
In der Zweiten, mit dem Saitenspiel, erwacht,
Und das Frohgefühl, bei leisem Blattgeflüster,
Auf den weiten Schöpfungsraum hernieder lacht; —

Dann laßt, Brüder, uns in diesem Frohgeföhle
Für die Armuth sorgen, die im Ganzen wohnt,
Wo das Elend jezt, des Erdenlebens Schwüle,
Und die Roth in schrecklicher Gestalt thront; —
Dann umweht uns des Bewußtseyns süße Kühle
Und der Frohgedanke: — Daß ein Gott es
lohnt! —

Grohmann,
Amts-Advocat zu — —

Mit dem frommen Wunsche, daß die Auflösung dieser Charade für das Ganze von wohlthätigen Folgen seyn möge, verbindet der Verfasser das Anerbieten, jeden Beitrag für das Ganze anzunehmen und einzusenden *).

*) Auch die Arnoldische Buchhandlung erbietet sich dazu.